Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 41

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In einem Zimmer, das sehr oft gestrichen war und mit Essig getränkt wurde, hielt die Tapete sehr gut, trotzdem der Raum als Küche benutzt wurde. Auch in einem Stiegenhause, woselbst zu viel Farbe aufgetragen war, ist dies Verfahren probirt worden und hat sich gut bewährt. (Maler-Ztg.)

Feuerbeständiger Cement.

Es wird ein trockenes Pulver und eine feuchte Masse hergestellt. Jenes besteht aus 50 Prozent fein zerkleinertem Porzellan- oder Töpfereiabfall, 40 Prozent Portland-Cement und 10 Prozent Mennige. Die Paste wird aus sehr fein gemahlenem Abfall von gebrannten Thonwaaren mit etwa 5 Prozent Graphitpulver hergestellt. Das dabei gebrauchte Wasser enthält ein Flußmittel, wie Borax oder Natriumsilikat, in geringer Menge gelöst. Pulver und feuchte Masse werden in verschiedenen Verhältnissen miteinander gemischt. (Chem. Ind.)

Verschiedenes.

Gaskochherde finden in neuester Zeit immer häufiger Anwendung und würden wohl in den Städten die bisherigen Holz- und Kohlenfeuer-Kochherde ganz verdrängen, wenn die Gasfabriken das Gas mit einem nur bescheidenen Nutzen abgäben. Am besten bewährt haben sich, auch an der jüngsten Ausstellung in Karlsruhe, die von Herr Schlossermeister Geilinger in Winterthur nach Plan von Herrn Dir. Isler in Winterthur gebauten Gaskochherde Nr. 1—3 (vide den bezügl. Artikel einer frühern Nummer ds. Bl. und das bezügliche Inserat in heutigem Bl.). In Winterthur sind schon sehr viele solcher Herde in Gebrauch und wer sie einmal besitzt, würde mit der frühern Einrichtung nicht mehr tauschen. Kein Rauch, kein Ruß, kein Kaminfeger, kein Brennmaterialvorrath mehr, dafür stets sofort die nöthigen Flammen zur Disposition, das sind in der That große Annehmlichkeiten. Uebrigens ist die Gasfeuerung nicht theurer als die Holzfeuerung.

Auf Anregung des Schuhmacher-Vereins des Glatt- und Wehnthales werden in Oerlikon und Bülach dreitägige Kurse zur Anleitung in der Anfertigung eines rationellen Schuhwerkes, wie es namentlich von unserer Armeeleitung schon seit Jahren angestrebt wird, abgehalten werden. Die Kosten für die Kurse, zu denen sich schon 45 Theilnehmer angemeldet haben, trägt das eidgenössische Militärdepartement.

Das Institut der Lehrlingsprüfungen hat sich in Zürich so sehr eingelebt, daß im Mai 1886 bereits 114 Handwerkslehrlinge der Bezirke Zürich, Affoltern, Horgen, Meilen, Hinweil, Pfäffikon und Winterthur dieselbe durchgemacht haben. Da nun zur Zeit in den Bezirken Andelfingen, Bülach und Dielsdorf keine Gewerbevereine bestehen, welche da und dort solche Prüfungen veranstalten könnten, so hat der Vorstand des kantonalen zürcherischen Handwerks- und Gewerbevereins beschlossen, in den drei genannten Bezirken die Organisation von Lehrlingsprüfungen von sich aus an Hand zu nehmen.

Martin's Taschen-Notiz-Kalender für Drechsler und Fachgenossen 1887. Dieser im Verlag der Expedition der Zeitschrift für Drechsler, Elfenbeingraveure und Holzbildhauer in Leipzig, Burgstraße 8, zum Preis von 1 M. 25 Pf. in hübscher Ausstattung im ersten Jahrgang erscheinende Fachkalender enthält außer dem eigentlichen Schreibkalender für sämmtliche Tage des Jahres und weiterem Raum für Geschäfts-Notizen eine Serie von Motiven für praktisch auszuführende Drechslerarbeiten aller Art in deutlich ausgeführten Zeichnungen, ferner Winke für den Einkauf des Holzes, Rezepte zu Beizen, Polituren, Kitten u. dergl., zahlreiche nützliche Winke für Geschäftsleute, postalische Bestimmungen, Maß- und Gewichtstabellen, ein Verzeichniß der Märkte und Messen im Jahre 1887, eine Bezugsquellenliste, endlich eine Eisenbahnkarte von Mittel-Europa. Aus dieser Inhaltsanzeige dürfte die Reichhaltigkeit und Zweckmäßigkeit des Martin'schen Drechsler-Kalenders für die Fachgenossen ersichtlich sein.

Für Maler. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß sich unterm 21. Januar 1886 eine „Deutsche Gesellschaft zur Beförderung rationeller Malverfahren" gegründet hat und laden ergebenst zum Beitritte ein. Der Jahresbeitrag ist auf 3 M. festgesetzt. Indem wir hier § 1 und 2 des Statutes folgen lassen, bemerken wir, daß das Statut auf Verlangen gratis und franko zugesandt wird.

§ 1. Zweck der Gesellschaft. Der Zweck der Gesellschaft ist die Erweckung des allgemeinen Interesses und Verständnisses für den technischen Theil der Malerei in den betheiligten Kreisen, unter den Künstlern, Gelehrten, Technikern, Fabrikanten und diesbezüglichen Hilfsarbeitern, sowie sonstigen Interessenten, durch Sammlung und Verbreitung der wichtigsten einschlägigen Kenntnisse und Erfahrungen, bezüglich der Herstellung, Restaurirung und Konservirung aller Erzeugnisse der Kunst und des Kunstgewerbes auf dem Gebiete der Malerei. Insbesondere soll die Prüfung, Begutachtung und Publikation alter, neuerer und neuester Verfahrungsarten und Erfindungen, die fortwährende Kontrole der jeweils üblichen Materialien, die allmälige erfahrungsgemäße Begründung einheitlicher, sicherer Methoden und Materialien für die verschiedenen Zweige der Malerei, die unentgeltliche Ertheilung von Auskünften, kurz es soll die Hebung und Förderung aller den technischen Theil der Malerei betreffenden Bestrebungen und Angelegenheiten bewirkt werden.

§ 2. Mittel zur Erreichung der Gesellschaftsziele. Als solche sind in's Auge zu fassen: 1. Die Errichtung permanenter technischer Kommissionen a) für Oelmalerei, b) für Monumentalmalerei, c) für Aquarell-, Pastell- und Miniaturmalerei 2c., d) für Tempera-, Leim- und Caseinmalerei, e) für Glas-, Porzellain- und Emailmalerei, welche die prüfende und urtheilende Thätigkeit von Versuchsstationen übernehmen und die technische und wissenschaftliche Bearbeitung der einschlägigen Referate bethätigen, gestellte Anfragen beantworten und die Resultate dem Zentralausschusse zur offiziellen Erledigung und Publikation übermitteln; 2. die Abhaltung regelmäßiger Versammlungen und Vorträge mit Diskussionen über die Bestrebungen und Angelegenheiten der Gesellschaft, sowie über technische Fragen u. s. w.; 3. die Publikation der Thätigkeit und Erfolge der Gesellschaft in der Presse; 4. die Errichtung einer Fachbibliothek und eines Lesezimmers; 5. der Verkehr mit ähnliche Ziele anstrebenden Gesellschaften, Behörden und Stellen, und Heranziehung bezw. Konzentrirung der gesammten interessirten künstlerischen, gelehrten, technischen und gewerblichen Berufskreise innerhalb der Gesellschaft; 6. Ausschreibung von Preisaufgaben nach Maßgabe der der Gesellschaft zu Gebote stehenden Mittel.

München, 1887.

Der 1. Vorsitzende: Wilh. Lindenschmit. Der 2. Vorsitzende: Dr. Georg Feichtinger. Vorsitz.-Stellvertreter: Georg Buchner. Der 1. Schriftführer: A. Hanser. Der 2. Schriftführer: Dr. R. Emmerich. Der Sekretär: L. Zechmeister. Der Kassier: G. Dedreux. Der 1. Bibliothekar: Adolf Keim. Der 2. Bibliothekar: Karl Haider.

Eine auf dem Prinzip des Luftdruckes beruhende Waage ist die neueste Erscheinung auf dem Gebiete der Erfindungen. Von dem Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz erhalten wir hierüber folgende nähere Angaben. Zwischen zwei mit den Flanschen zusammengelegten Rohrenden, von denen das untere einerseits geschlossen ist, ist der Rand eines aus gasdichtem Material hergestellten flexiblen, sackähnlichen Ballons eingepreßt. Auf den oberen, geschlossenen Theil dieses Ballons legt sich ein Plungerkolben, dessen oberes Ende mit einem Teller zum Auflegen des zu wiegenden Gegenstandes versehen ist. Am unteren Rohrende ist seitlich ein mit dem Inneren kommunizirender Flüssigkeits-Standzeiger, sowie ein Lufthahn angebracht. Wird nun Letzterer geöffnet, so wird zwischen der auf dem Boden des Rohres stehenden Flüssigkeit bezw. Quecksilber und dem Ballon Luft eingepreßt, die zunächst den Ballon aufbläht. Hat derselbe seine Normalstellung eingenommen, so wird bei weiterer Einpressung von Luft das Quecksilber im Röhrchen des Standzeigers zu steigen beginnen; sowie sich ein Steigen bemerkbar macht, wird der Hahn geschlossen und der jetzige Stand des Quecksilbers mit Null bezeichnet. Legt man dann auf den oben erwähnten Teller ein Gewicht von 1 Kilo, so drückt der Plungerkolben den Ballon etwas zusammen, die darunter befindliche Luft wird etwas über Normaldruck gespannt und das Quecksilber im Standröhrchen steigt infolge dessen. Nachdem der nunmehrige Stand-

punkt markirt, wird mit dem Auflegen von Gewichten fortgefahren, bis eine vollständige Skala hergestellt, welche dem Wachsen des Gewichtes resp. dem Wachsen der Luftspannung zwischen Ballon und Quecksilber-Oberfläche proportional ist.

Wie viele Nadelstiche sind zur Fertigstellung eines Winterrocks erforderlich? Diese interessante Frage wurde dieser Tage in Wien gelegentlich einer Wette entschieden, welche der Schneidermeister Alois B. proponirt hatte, nachdem er behauptet, daß mehr als 40,000 nöthig wären. Ein Schneidergeselle wurde mit der Anfertigung des Kleidungsstückes betraut und eine Kommission von Sachverständigen hatte mit Genauigkeit die Stiche zu zählen und darüber zu wachen, daß keine unnützen Stiche gemacht werden. Das Ergebniß war folgendes: Vorder-, Hinter- und Seitentheile zusammennähen 4780 Stiche, Kragen 8063, Kragen annähen 1763, Knopflöcher 2520, Aermel nebst Fütterung derselben 980, Absteppen des Seidenfutters und der Watte, sowie Einnähen derselben 17,863, unterer Saum 2726 — in Summa 39,619 Nadelstiche.

An der Universität Upsala (Schweden) ist eine Anstalt errichtet worden, in welcher die Studenten in der freien Zeit Handarbeit (Slöid) treiben können. Der „Nordwest", das Organ der deutschen Handarbeitsbewegung, schreibt über das Institut: Die Slöid-Werkstätte für die Studenten von Upsala enthält 12 Hobelbänke und 6 Drehbänke, einen Schrank für Werkzeuge und Modelle, ein Holzlager. Sie ist von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geöffnet; doch dürfen die Studirenden, welche sich am Slöid betheiligen, in der Regel blos zu der Zeit das Lokal benutzen, für welche sie sich angemeldet haben. Die Zeit von 7—9 Uhr Morgens und 4—7 Uhr Abends ist im Allgemeinen die meist in Anspruch genommene. Für 6 Stunden Unterricht in der Woche, welche die Slöid-Jünger durchschnittlich genießen, erlegen sie einen monatlichen Betrag von vier Kronen; das gebrauchte Material wird besonders bezahlt. Diese an und für sich keineswegs hohe Entschädigung wird möglicher Weise mit der Zeit noch herabgesetzt werden. Der Unterricht umfaßt gegenwärtig Tischlerei, Drechslerei und Holzschnitzerei, doch so, daß mit einigen Ausnahmen jeder Student sich blos für eine dieser Arbeisarten einschreibt. Gegen Ende Oktober waren auf diese Weise für Tischlerei 52, für Drechslerei 53 und für Holzschnitzerei 30 Theilnehmer eingeschrieben; die Summe der Eingeschriebenen machte gleichzeitig 123 aus.

Submissions-Anzeiger.

Schulhausbau St. Gallen.

Zum Neubau auf der Davidsbleiche wird hiemit die Gasleitung, die Wasserleitung, die Bildhauerarbeit, die Treppengeländer, die Hofeinfassung mit Mauer-, Steinhauer- und Schlosserarbeiten zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Die Eingaben sind bis zum 20. Januar an Herrn Zollikofer-Wirth zu machen.

Alle weitere Auskunft ertheilt das Baubüreau im Schulhausbau.

St. Gallen, den 7. Jan. 1887. Der bauleitende Architekt: W. Dürler.

— Die Maurer-, Zimmer-, Schreiner- und Glaserarbeiten für die meteorologische Station auf dem Säntis werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Pläne, Vorausmaß und Bedingnißheft sind auf der Landeskanzlei in Appenzell zur Einsicht aufgelegt.

Uebernahms-Offerten sind dem unterzeichneten Departement in verschlossenen Eingaben unter der Aufschrift: „Angebot für Säntisbaute" bis und mit dem 18. Januar nächsthin franko einzureichen.

Bern, den 5. Januar 1887.

Schweizer. Departement des Innern, Abth. Bauwesen.

— Die Bauverwaltung des Kantons St. Gallen eröffnet hiemit Konkurrenz für die Erstellung einer Pfahlreihe von zirka 200 Pfählen beim Kurplatz in Rorschach.

Bauvorschriften und Akkordbedingungen können auf dem Büreau des Kantonsingenieurs in St. Gallen und bei Herrn Hafenmeister Ruedi in Rorschach eingesehen werden.

Offerten sind verschlossen und mit der Aufschrift „Strandbodenschutz Rorschach" bis spätestens den 22. Januar 1887 beim Baudepartement des Kantons St. Gallen einzureichen.

St. Gallen, den 5. Januar 1887. Der Kantonsingenieur.

Fragen

zur Beantwortung von Sachverständigen.

673. Wer verfertigt Modelle für Cementröhrenfabrikation?

S. in L.

674. In einem Neubau mußten mehrere Zimmer, welche nothwendig bewohnt werden sollten, tapezirt werden. Der Kälte wegen mußte geheizt werden, was zur Folge hatte, daß die Mauern gegen Ende des Tapezirens ganz naß vom Schweißen wurden, hauptsächlich in dem Zimmer, wo der Ofen stand und wo eine lackirte Eichenholz-Tapete zur Verwendung kam. Ein paar Tage früher wurden die vom Maurer abgeriebenen und sozusagen trockenen Mauern, wie gewohnt, geleimt; die Eichentapeten wurden wie bei gewöhnlichen mit Kleister angestrichen, gut aufgezogen und konnte nicht auffallen, daß sie Blasen zogen, was bereits immer vorzukommen pflegt, um beim Trocknen zu verschwinden. Hier war es aber nicht der Fall, indem die Blasen blieben, was nicht zur Verschönerung des Zimmers beiträgt, deshalb gerügt wird und die Frage aufwirft, wo der Grund und die Schuld zu suchen sei. — Könnte mir vielleicht ein Sachkundiger näheren Aufschluß ertheilen? R. H. in R.

675. Wo kann man am besten Hochofenschlacke beziehen?

B. P. in Sp.

Antworten.

Auf Frage **668.** Nadelbüchsen, Feilenhefte, Stickerstühle, Wellenstecken, Nachstickstühle, Wächsapparate, Fädler-Tische und Stühle, Seifentröge liefern billigst Gebr. Braegger, Wattwyl.

Buxkin, Kammgarne und Halblein, für Herren- und Knabenkleider, garantirt reine Wolle, dekatirt und nadelfertig, 130—140 Cm. breit, à Fr. 1. 95 Cts. per Elle oder Fr. 3. 25 Cts. per Meter bis zu den schwersten Qualitäten à Fr. 4. 75 per Elle versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.,** Zentralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Kollektionen bereitwilligst franko.

Hch. Spillmann, Werkzeug-Fabrikant
Unterstrass-Zürich
(prämirt in **Wien** 1873, in **Zürich** 1883)
liefert in solidester Ausführung unter Garantie:
Sämmtliche Werkzeuge für Maschinenbau, Spinnerei, Gasfabriken und **mechanische Schreinerei:** Reibahlen, Bohrer, Gewindschneidzeuge, Winkel, Lineale, Feilkloben, Reifkloben, Zirkel. — Kardenzangen, Garniturenzangen, Kardenleeren, Flach- und Spitzzangen mit Drahtscheere, Garnituren-Aufzugapparate, Rohrzangen, Rohrabschneider, Klemmfutter, Brennerzangen, Maschinen-Hobeleisen. — Aushauer für Etiquetten.
Preislisten gratis.
Bei grösseren Aufträgen entsprechende Preisermässigung.
Für Wiederverkäufer hoher Rabatt.

Eisen- & Metallgiesserei
von
J. Guyer-Brugger, Steg-Fischenthal
(Kt. Zürich)
liefert
als **Spezialität:** Sämmtliche **Ofen- u. Herd-Gussartikel. Maschinenguss** jeder Art in Eisen u. Metall, nach Modell oder Zeichnung, prompt und billig. (755

Spottbillig zu verkaufen:
Ein **Cylindermacher-Werkzeug** mit oder ohne Drehbank bei **Jos. Furrer.** Säger, in Eschenbach (St. Gallen). (908

Zu verkaufen:
Eine starke **Stanzmaschine** (ganz eisern). (907

Gesucht:
Ein auf Walzen-Hobelmaschinen geübter **Schreiner.** Guter Lohn wird zugesichert. Sich zu melden bei **L. Garnin,** Baumeister, Zug. (906

Zu kaufen gesucht:
In gutem Zustande oder neu:
Eine **Dampfmaschine** mit Kessel von 2—3 Pferdekraft. **Transmissionen,** zirka 25 m lang, 2—5 cm Durchmesser. — 20 Stück dienende **Riemenscheiben.** — **Dampfheizröhren,** zirka 200 m. — Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **H 11 Q** befördern **Haasenstein & Vogler, Basel.** (900